



Vielseitig

Leben aus der Mitte - mitten im Leben



Wandel

Übergänge gestalten

**Gottes Segen
für alle Fälle**

Im Interview:
Karsten Schaller

**Die Asche lassen, das
Feuer mitnehmen**

Veränderungen in
der Kunst

**Das Büro der
letzten Dinge**

Sich an die
Zukunft erinnern



AUS DEM LEBEN DER GEMEINDE

Wussten Sie schon, dass ...

●●● wir ein neues Lese-pult in der Genezareth-Kirche haben? Diakon Herbert Wasner hat es selbst entworfen und aus Holz und Segeltuch gebaut. Mit diesen Materialien nimmt er Bezug auf die Geschichte von der Sturmstillung, die auf unserem Altargemälde abgebildet ist. Bei seinem Abschiedsgottesdienst hat er es der Kirchengemeinde feierlich überreicht. Herzlichen Dank dafür!



●●● wir wieder Abendmahl feiern? Dafür haben wir eine Form entwickelt, die allen aktuellen Auflagen gerecht wird. Zu Beginn des Gottesdienstes stehen für Sie hygienisch einwandfrei abgepackte Abendmahlstütchen am Eingang bereit. Bitte nehmen Sie sich eines davon mit an Ihren Platz. In jedem Tütchen befinden sich ein Stück Brot und ein Schluck Wein bzw. Traubensaft in einem kleinen Marmeladenglas. Beides wird im Abendmahlsteil des Gottesdienstes ausgepackt und am Platz verzehrt. Lassen Sie das geleerte Abendmahlstütchen nach Ende des Gottesdienstes bitte an Ihrem Platz stehen.



●●● wir seit September 48 neue Konfirmandinnen und Konfirmanden haben?

Den Auftakt zu ihrer Konfirmanden-Zeit feierten wir mit einem festlichen Gottesdienst im Garten der Genezareth-Kirche. Allen neuen Konfis wünschen wir eine inspirierende Konfi-Zeit! 38 junge Frauen und Männer des Konfirmanden-Jahrgangs 2019/20 wurden zudem am 17. und 18. Oktober in der Genezareth-Kirche konfirmiert. Bei ihrem Nachtreffen packten die frisch Konfirmierten fleißig die Sammelboxen der von ihnen organisierten Handy-Sammelaktion. Mehr als 400 Handys können durch ihr Engagement nun recycelt werden. Allen Konfirmierten wünschen wir weiterhin Gottes begleitenden Segen!



●●● der Turm der Genezareth-Kirche saniert wird?

Bei einem Sturm im Sommer haben sich einige Kupferplatten am Dach gelöst. Wie sich bei genauem Hinschauen ergeben hat, muss das Dach nach beinahe 60 Jahren komplett renoviert werden. Auch ein neuer Turmanstrich ist fällig. Trotz Unterstützung der Landeskirche muss die Kirchengemeinde für die Sanierung rund 40.000 Euro an Eigenmitteln aufbringen. Helfen Sie mit und lassen Sie den Turm der Genezareth-Kirche in neuem Glanz erstrahlen! Die Daten des Spendenkontos finden Sie oben auf Seite 12. Den aktuellen Spendenstand können Sie ab dem ersten Advent in einem Turmmodell im Eingangsbereich der Kirche ablesen.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

haben Sie „Ihr“ Vielseitig wiedererkannt? Viel hat sich verändert seit der letzten Ausgabe. Wandel ist deshalb nicht nur der Titel dieses Heftes – Wandel ist auch Programm! Moderner und übersichtlicher soll der Gemeindebrief werden – das hat sich das Redaktionsteam vorgenommen und dafür viel diskutiert. Denn Wandel bedeutet ja nicht immer, alles Bisherige über Bord zu werfen und ganz neu anzufangen. Übergänge aktiv gestalten heißt auch, das weiterzuentwickeln, was sich bisher bewährt hat. So wird jede Vielseitig-Ausgabe z.B. nach wie vor unter einem Motto stehen, das auf vielfältige Weise beleuchtet wird – durch thematische Artikel, Interviews, Medientipps, Umfragen und mehr.

Auch das Logo der Kirchengemeinde hat sich gewandelt. Es ist moderner und frischer geworden. Die Farben sind intensiver. Überzeugen Sie sich selbst auf der Titelseite. Dennoch hat es auch viel Vertrautes bewahrt: Die Farben sind weiterhin warme Orangetöne, die Geborgenheit vermitteln. Auch am Zentrum hat sich nichts verändert: Das Kreuz, die Frohe Botschaft von Gottes Liebe zu uns Menschen, steht weiterhin im Mittelpunkt. Es ist ein leichtes Kreuz, angestrahlt und durchlässig für



etwas, das jenseits unserer Welt liegt. Von diesem Kreuz im Zentrum geht ein unglaublicher Schwung aus: Christsein bewegt! Glaube bringt Dynamik in unser Leben.

In der Kirchengemeinde äußert sich das in vielen verschiedenen kreativen und bunten Angeboten. Hier bewegt sich etwas. Auch das darf in keiner Vielseitig-Ausgabe zu kurz kommen. Eine Übersicht über alles, was in der Gemeinde geboten ist, finden Sie künftig kompakt in der Mitte des Heftes. Diese Doppelseite können Sie auch gern heraustrennen, sodass Sie sie immer parat haben.

Viel Freude beim Stöbern im neuen Heft wünscht
Ihre Pfarrerin [Manuela Urbansky](#)

Wandel

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde
Unterschleißheim, Alleestr. 57a, 85716
Unterschleißheim

Verantwortlich: V.i.S.d.P. Pfarrerin Manuela
Urbansky

Redaktionsteam:

Achim Eckstein, Heike Köhler, Andreas Mann,
Christiane Mann, Mirjam Pfeiffer, Dr. Ulrike
Tangermann-Hübner, Manuela Urbansky

Fotos: privat, pixabay, Wikimedia Commons,
Andreas Huber, Klaus Hausmann, Andreas Mann,
Mirjam Pfeiffer, Heike Köhler, Hildegard
Schairer, Manuela Urbansky, Gudrun Stronski

Anzeigenverwaltung: Redaktionsteam

Gestaltung/Produktion:
Tilo Wondollek (www.twowings.de)

Druck: Offsetdruck Dersch (www.der-dersch.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

THEMEN DIESER AUSGABE

Gottes Segen für alle Fälle	4
Die Asche lassen, das Feuer mitnehmen	6
Mit Gottes Segen ins neue Jahr	7
Aus unseren Kindertagesstätten	8
Empfehlungen und Tipps	9
VERANSTALTUNGEN / GOTTESDIENSTE	10
NAMEN & ANSCHRIFTEN	12
Vorstellungen	13
REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE, VERANSTALTUNGEN	14
Das Büro der letzten Dinge	16
Digitale Gräber müssen nicht gegossen werden	17
UMFRAGE: Welche Veränderung hat Sie am meisten geprägt?	18
Besonderes in der Advents- und Weihnachtszeit	20

Gottes Segen für alle Fälle

Im Interview:
Karsten Schaller

Sie sind Leiter einer ganz neuen Einrichtung der evangelischen Kirche für Südbayern. Diese Einrichtung hat den etwas sperrigen Titel: „Segen. Servicestelle für Taufe, Trauung, Bestattung & mehr“. Was ist, kurz zusammengefasst, Ihre Aufgabe?

Es ist ja schon immer eine der zentralen Aufgaben unserer Kirche, Menschen in besonderen Lebensmomenten oder auch Übergängen zu begleiten. Konkret geschieht das z.B. bei der Taufe, der Konfirmation, der Trauung oder auch bei einem Todesfall mit der kirchlichen Bestattung. Im kirchlichen Jargon heißen solche Gottesdienste mit einem Bezug zu einer Lebenssituation „Kasualien“. Damit Menschen heute diese Angebote leichter wahrnehmen können, bei Fragen erste Informationen bekommen oder bei ihrer Suche nach einem geeigneten Ort oder einer geeigneten Form Unterstützung finden, wurde diese Stelle eingerichtet. Es geht hier um eine kirchliche Dienstleistung für Suchende und insgesamt um eine Stärkung der „Kasualien“ überhaupt.

Was soll der Begriff „Segen“ im Titel zum Ausdruck bringen?

Der Segen unterscheidet uns als Kirche wesentlich von den sogenannten „Freien Anbietern“. Das ist unser Schatz als Kirche, für Menschen in besonderen Lebenssituationen um Gottes Segen zu bitten und ihnen Gottes Segen auch zuzusprechen. Das wollen wir mit diesem Titel deutlich machen und bewerben.

Was sind Aufgaben, die nach innen bzw. nach außen gerichtet sind?

Zukünftig soll die Aufteilung „außen/innen“ ca. 80% zu 20% sein, d.h. unser Schwerpunkt wird vor allem der Dienst für die Menschen sein, die auf der Suche sind. Das geschieht durch digitale Auftritte, Social Media, kirchliches Werbematerial, Präsenz auf Hochzeits- und Babymessen, in



den Kontakten zu Hochzeitsplaner*innen, Locations und Bestattern usw. Oft erlebe ich hier auch, dass falsche Informationen im Raum stehen und auch verbreitet werden, z.B. die Meinung, Pfarrer*innen würden nur 08/15-Trauungen halten. Ich selbst kenne stattdessen nur Kollegen und Kolleginnen, die Kasualien immer ganz persönlich und individuell vorbereiten und gestalten. Das wollen wir stärker in die Öffentlichkeit tragen. Nach innen, also innerhalb der Hauptamtlichen und Gemeindeleitungen, geht es um Vernetzung von Ideen, Unterstützung durch Vermittlungen, Übernahme von Werbeaktionen oder die Beratung von Kirchengemeinden und Dekanatsbezirken. Außerdem arbeiten wir auch an völlig neuen Kasualien, wie Segnungsgottesdiensten für Schwangere.

Bei Hochzeiten und Begräbnissen konkurrieren kirchliche Angebote mit sogenannten „Freien Anbietern“. Kann man von diesen lernen?

Ja, durchaus! Bei freien Trauungen merkt man ja, wie sehr sich Menschen nach Ritualen sehnen, die einen persönlich tragen können. Ich lerne dadurch aber auch das Eigene wieder neu kennen, was wir als Kirche alles schon haben. Darüber hinaus kann man hier viel lernen, was Werbung und Öffentlichkeitsarbeit angeht. Hier müssen wir als Kirche besser werden. Und wir müssen in vieler Hinsicht flexibler sein, z.B. bei den Orten. Auch das entdecke ich bei den „Freien Anbietern“.

Aus Ihrer Arbeit gewinnen Sie viel Wissen darüber, was die Menschen sich im Rahmen der Kasualien von der Kirche erhoffen. Können Sie Beispiele geben?

Das ist ganz unterschiedlich: Manche wünschen sich einfach einen schönen Rahmen für ihr Fest.

Karsten Schaller (51) ist seit 1. Februar 2020 in einem echten Experiment der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern tätig: Segen. Servicestelle für Taufe, Trauung, Bestattung & mehr. Zuvor war er seit 1999 Gemeindepfarrer in Tegernsee/Rottach-Egern/Kreuth, in Bad Wiessee und zuletzt in Oberhaching, immer wieder auch als Stellenteiler mit seiner Frau, Pfarrerin Irene Geiger-Schaller. Gemeinsam haben sie drei Kinder und erleben auch als Familie immer wieder, wie wichtig Segen für das Leben ist.

Viele erhoffen sich aber vor allem auch ein Verständnis für ihre Sehnsüchte und ihre ganz persönliche Lebensgeschichte. Sie wünschen sich, ernst genommen zu werden, und hoffen, dass in der Kirche eine spirituelle Dimension zum Tragen kommt, die sie selber gar nicht so in Worte fassen können: eine Kraft, die über uns hinausgeht, und in der wir – wie auch immer – geborgen sind.

Die Kasualien ermöglichen die seltene Chance, Menschen, die nicht oder wenig kirchlich gebunden sind, anzusprechen. Möglicherweise besteht für den/die Pfarrer*in das Problem, gleichzeitig traditionelle Besucher*innen und „Fernstehende“ in gleicher Weise anzusprechen? Wie kann das gelingen?

Diese Gratwanderung zwischen hochverbundenen und weniger verbundenen Gemeindegliedern gehört zu unserem Beruf schon auch immer dazu. Aber wenn z.B. ein/eine Pfarrer*in selbst diese Grundhaltung ausstrahlt, dass sein/ihr eigener Glaube ihn/sie freier, froher, humorvoller und vertrauensvoller macht bei allen Zweifeln, die auch immer dazugehören, dann ist das eine Sprache, die jede und jeder versteht.

Die Anzahl der Kirchenmitglieder geht zurück. Es besteht eine Tendenz zur Säkularisierung. Was können Sie in Ihrer Aufgabenstellung dem entgegensetzen?

Ich erlebe viele Eltern, die beide aus der Kirche ausgetreten sind, aber trotzdem ihre Kinder taufen lassen wollen. Bei aller Säkularisierung merken doch viele, dass sie noch etwas anderes brauchen, wenn es um das Leben geht. Hier haben wir als evangelische Kirche mit unserem Glauben an einen menschenfreundlichen Gott, mit unserer

Botschaft und unseren Ritualen wirklich etwas zu bieten, und das nicht nur bei Taufe, Trauung und Bestattung, sondern bei allen Übergängen des Lebens. Wir können Schwangere mit dem Segen begleiten, Kinder, die in den Kindergarten oder in die Schule kommen, Familien, die ein Haus neu beziehen, Berufstätige, die den Job wechseln oder in den Ruhestand gehen usw. Solche Möglichkeiten aufzuzeigen und weiter zu gestalten, das gehört auch zu unseren Aufgaben. Menschen sollen spüren, dass Kirche ihnen in ihrer Lebensgeschichte guttut, und das nicht nur an einigen wenigen Wendepunkten ihres Lebens.

Inwieweit sollte der Tod nach Ihrer Ansicht als existenzielle Herausforderung vielmehr in den Mittelpunkt der kirchlichen Verkündigung gerückt werden?

Natürlich gehört für mich der Tod insofern in unsere Verkündigung, als er uns Grenzen setzt. Er lehrt uns, demütig zu sein und sorgsam mit Leben überhaupt umzugehen. Aber wir haben auch einen Gott des Lebens, der selbst die Kraft des Lebens ist, und das ist für mich der eigentliche Kern unserer Verkündigung: Gott hat uns lebendig gemacht. Er zeigt uns Wege ins Leben und für das Leben und er schenkt uns Leben sogar über den Tod hinaus. Als Christen können wir vom Tod als existenzieller Herausforderung eigentlich nur sprechen, indem wir darauf verweisen, dass das Leben in Gott noch weitaus stärker ist.

Achim Eckstein

Ulrike Tangermann-Hübner

Das komplette Interview finden Sie hier:



Die Asche lassen, das Feuer mitnehmen

Vita nuova anstelle von alter Ordnung
– Veränderung in der Kunst

Caspar David Friedrich: *Der Mönch am Meer* (1808 – 1810)



Franz Marc: *Pferd in der Landschaft* (1910)

Fast jede Künstlergeneration sucht nach ganz neuen Wegen sich auszudrücken und sich bewusst vom Erbe der in ihren Augen veralteten Kunst zu distanzieren, sich mit ihrem Werk „zurück an den Anfang“ zu setzen.

In München um 1900 - 1914, mitten im konservativen, der Tradition und dem katholischen Glauben verhafteten Bayern, fanden sich viele Künstler auf der Suche nach radikal Neuem zusammen, u.a. einige Maler, die heute unter dem Namen der Gruppe „Der blaue Reiter“ bekannt sind. Der Russe Wassily Kandinsky und der gebürtige Bayer Franz Marc entwarfen jeder einen ganz eigenen geistigen Kosmos für ihre Kunst. Ihr Anliegen war gemäß Franz Marc „Die alte Ordnung ist zugunsten einer vita nuova zu zerstören. Die Nabelschnur muss zerschnitten werden, die uns mit der mütterlichen Vergangenheit verbindet“.

Eines von Marcs Werken ist das „Pferd in der Landschaft“ - entstanden 1910 - in der ein rotbraunes Pferd mit dem Rücken zum Betrachter in den stark farbigen Hintergrund blickt. Marcs Vorliebe für Tiermotive ist seiner Überzeugung geschuldet, dass der zeitgenössische Mensch die Fähigkeit verloren hat, in die Natur einzudringen, ein „seins-verlorenes Geschöpf“ ist, während die Tiere „im Sein geborgene Wesen“ sind. Nur eine „geistige Vereinigung“ von Mensch und Tier, wie er es auf dem Bild darstellen möchte, kann den Menschen retten. Ein damals fast revolutionärer Gedankengang!

Trotzdem - so radikal neu sind Marcs Bildaufbau und gewisse Darstellungselemente nicht! Ziem-

lich genau 100 Jahre vor dem „Pferd in der Landschaft“ entstand in Dresden eines der Schlüsselwerke der deutschen Romantik: Caspar David Friedrichs Bild „Mönch am Meer“. Auch hier jemand, der mit dem Rücken zum Betrachter in den Hintergrund schaut. Dieses Mal ist es ein Mensch, im Bildtitel als „Mönch“ bezeichnet, der auf ein stürmisches Meer und einen Gewitterhimmel blickt. Es ist wie ein Dialog von Mensch mit Natur. Friedrich hält sein Bild in düsteren Farben. Hier wird ein nördliches Meer dargestellt, die Bedrohung eines Menschen durch ungezähmte Naturgewalten. Friedrich hat vor der Entstehung des Bildes Menschen verloren, die ihm viel bedeuteten. Seine Schwester und sein Vater waren gestorben, ebenso wie die beliebte Königin Luise von Preußen. Seine Malerei ist für Friedrich der Weg, die Schicksalsschläge zu verarbeiten. Der Mönch ganz allein am Strand ist den Naturgewalten Wind und Gewitter schutzlos ausgeliefert. Friedrich stellt hier die existenzielle Grundeinsamkeit des Menschen dar. Jeder von uns könnte dieser Mensch sein!

Hat der „Erneuerer“ Marc mit den Anleihen an einem historischen Kunstwerk in seinen Bestrebungen nach vita nuova versagt? Ist ein „Anfang, wo nichts ist“ im Bereich der Kunst oder dem Denken der Menschheit möglich? Ist nicht jeder Wandel in einer gewissen Tradition verhaftet und drängt vorwärts, sinngemäß entsprechend dem Wort von Thomas Morus „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme“?

Heike Köhler, Ulrike Tangermann-Hübner

Mit Gottes Segen ins neue Jahr

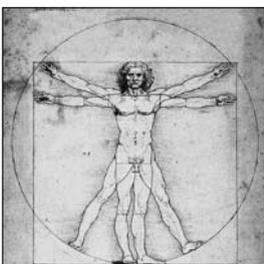
Blättert man in den ersten Jahreswochen durch die Prospekte diverser Discounter, findet man jedes Jahr zahlreiche Sportartikel im Angebot. Schließlich sind viele Menschen zu dieser Zeit besonders dafür ansprechbar. Denn einer der häufigsten guten Vorsätze für das neue Jahr ist: Ich mache mehr Sport. Viele der daraufhin erworbenen Artikel verstauben sehr bald in irgendwelchen Ecken oder Schubladen. Was man bisher nicht geschafft hat, in seinem Alltag zu verändern, klappt selten, nur weil ein neues Jahr begonnen hat. Aber manchmal hilft der Jahreswechsel auch tatsächlich, neuen Schwung in sein Leben zu bringen und Altes hinter sich zu lassen. Wir begehen den Jahreswechsel in unserer Kirchengemeinde immer sehr bewusst. Der Gottesdienst am Altjahresabend ist für Viele der Anlass, noch einmal auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Es ist ein ganz anderer Rückblick als der, den man in den letzten Dezemberwochen auf diversen Fernsehsendern verfolgen kann. Es geht nicht um die Aneinanderreihung von Highlights oder Katastrophen, sondern darum, sich Zeit zu nehmen. Darum, das vor Gott zu bringen, was im vergangenen Jahr gut gelaufen ist und das Schwere loszulassen – und dann versöhnt das Jahr zu Ende gehen zu lassen. Das ist der Wunsch für diesen Gottesdienst. Gerade in diesem Jahr 2020 gibt es sicherlich vieles, was man einfach hinter sich lassen möchte. Auf ganz unterschiedliche Weise sind wir alle von der Corona-Pandemie betroffen. Die spürbare Veränderung unseres Alltags und die Machtlosigkeit gegenüber einem unsichtbaren Virus geht an niemandem spurlos vorbei.



Die Hoffnung, dass uns das Virus im nächsten Jahr nicht mehr beschäftigt, besteht schon seit einer Weile nicht mehr. Die Unsicherheit ist groß, was 2021 auf uns zukommen wird – auf uns als Gesellschaft und auf jeden und jede von uns als Individuum. Gleichzeitig wird die Hoffnung, dass es aufwärts geht, dass wir besser mit dem Virus und seinen Folgen zurechtkommen, Gott sei Dank, nicht aufgegeben. Es kann nächstes Jahr doch nur besser werden als dieses Jahr. Diesen Satz habe ich schon aus zahlreichen Mündern gehört. Manches dazu, dass dieser Satz für unser Leben wahr wird, haben wir selbst in der Hand, anderes nicht. In jedem Fall gehen wir in das neue Jahr nicht alleine, sondern mit Gottes Begleitung. Das kann man sich bei unserem Gottesdienst am 6. Januar um 18 Uhr wieder neu bewusst machen. Mit Gottes Segen ins neue Jahr zu gehen, das steht an diesem Abend im Mittelpunkt. Auch unter Corona-Bedingungen finden wir Wege, wie jeder und jede, der/die möchte, dabei einen ganz individuellen Segen empfangen kann. Nicht nur beim Jahreswechsel, sondern auch immer wieder im Laufe eines Jahres gibt es Momente, in denen es gut tut, wenn man daran erinnert wird, dass man den anstehenden Schritt unter dem Segen Gottes macht.

Pfarrerin Mirjam Pfeiffer

Den Viertklässlern haben wir dies am Ende des letzten Schuljahrs mit einem Ohrwurm mit auf den Weg gegeben. Dieses Kinderkirchenlied bringt es mit einfachen, aber sehr treffenden Worten auf den Punkt: „Gott geht mit!“



THERA-LOHHOF

Raiffeisenstraße 1a, 85716 Unterschleißheim, Tel. 089 / 321 20 430

Massagen, Krankengymnastik, Lymphdrainagen, osteopathische Behandlungsformen, Magnetfeldtherapie, Kaltlaser, Elektrotherapie, Warm- und Kaltpackungen, EMS-Training, Computergesteuerter Vitality-Zirkel von Ergo-Fit

30-Minuten-Behandlungszeit auch für Kassenpatienten ohne Aufpreis

AUS UNSEREN KINDERTAGESSTÄTTEN

Mit großem Einsatz stemmen unsere beiden KiTas den Alltag zu Corona-Zeiten und versuchen Kindern und Familien so viel Normalität wie möglich zu bieten. Altgedientes und neues Personal arbeiten dabei Hand in Hand. In der Arche feierten in den vergangenen Monaten Sandra Wirt ihr 25-jähriges, Subha Beganovic ihr 20-jähriges und Katharina Schmid ihr 10-jähriges Jubiläum in unserem Haus. Wir danken ihnen an dieser Stelle noch einmal für ihr langjähriges Engagement. Ein altes und zugleich neues Gesicht begrüßen wir im Hort. Daniel Pohl, der bisher die Tigergruppe geleitet hat, hat die Bereichsleitung im Hort übernommen, nachdem er den Zertifikatslehrgang zur Führungskraft erfolgreich abgeschlossen hat. Er freut sich „auf eine neue Zeit voller Chancen, Erlebnissen, Aktionen, Entwicklungen und Freude mit Kindern und Eltern“.



Ein herzlicher Dank geht an die bisherige Bereichsleitung Frau Blobner, die aufgrund ihrer Schwangerschaft die Aufgabe nicht mehr weiter übernehmen kann. Dank zahlreicher Neuzugänge beim Personal hat der Kindergarten Hollerbusch wieder alle drei Gruppen geöffnet, allerdings mit neuen Namen. Die Kinder finden sich jetzt bei den grünen Tupfern, den roten Klecksen und den blauen Tropfen wieder. Zusätzlich lädt ein Atelier zum kreativen Austoben und ein ganzer Raum zum Konstruieren mit unterschiedlichen Baumaterialien ein.

Die Kinder entdecken dadurch viele neue Spielbereiche und genießen die verschiedenen Möglichkeiten.

Von der Arbeit unserer KiTas können Sie sich beim Tag der offenen Tür am 13.03.2021 von 10-13 Uhr überzeugen.

STERNSINGER

Segen bringen – Segen sein. Unter diesem Motto ziehen Anfang Januar weltweit tausende Kinder von Haustür zu Haustür. Als Sternsinger tragen sie Gottes Segen in die Häuser. Aus der ursprünglich rein katholischen Aktion ist mit der Zeit eine Bewegung entstanden, die sich vielerorts über Religionszugehörigkeiten und Konfessionen hinwegsetzt. So auch in Unterschleißheim und Haimhausen. Du bist 8 Jahre oder älter und hast Lust mitzumachen? Dann sei dabei! Nähere Informationen auch dazu, wie die Aktion dieses Jahr stattfindet, findest du auf unserer Homepage.

STADTBIBLIOTHEK
UNTERSCHLEISSHEIM

LiteraturNah

FÜR JEDEN KOPF DAS RICHTIGE BUCH

*Ich bin sehr für
geliehene Bücher.
Besitzt man ein Buch selbst,
so glaubt man:
Ein andermal!*

»» THEODOR G. HIPPEL ««

FORUM UNTERSCHLEISSHEIM

Stadtbibliothek Unterschleißheim Rathausplatz 1
Dienstag-Freitag 10-18 Uhr, Samstag 9-13 Uhr
www.stadtbibliothek-unterschleissheim.de

EMPFEHLUNGEN & TIPPS



**Garth Brooks,
Unanswered
Prayers**



Menschen beten oft, dass Gott Dinge geschehen lässt, die ihr Leben nachhaltig verändern würden. Der erfolgreiche Country-Musik-Star Garth Brooks kommt in diesem Song zur Erkenntnis, dass Gottes größtes Geschenk an die Menschen unerfüllte Gebetswünsche sind. Als ein Mann seine heimliche Jugendliebe nach Jahren wieder trifft, stellt er beim Vergleich mit seiner jetzigen geliebten Frau fest, dass sein Leben wohl nicht so glücklich verlaufen wäre, hätte Gott damals seine Gebete erhört.

um Ariadne, Arachne, Pyramus und Thisbe hat Michael von Albrecht gut lesbar ins Deutsche übertragen. Dabei hat er Ovids Hexameter nicht in die deutsche Versform gezwungen, sondern sich für eine flüssige und verständliche Prosaübersetzung der „Metamorphosen“ entschieden. Michael von Albrechts Übertragung von Ovids „Metamorphosen“ gilt als die beste Prosaübersetzung dieses bedeutenden antiken Werks.

ISBN: 3150205182; 14,95 €

Hörbuch: Ovid,
Metamorphosen
Ungekürzte
Lesung mit
Peter Simonis-
chek
(2 mp3-CDs)

ISBN: 3742414941; 8,89 €



sein Leben tritt. Die beiden Kinder freunden sich an. Mit Hilfe ihrer Phantasie verwandeln sie gemeinsam einen Teil des nahen Waldes in ein Reich, in dem Fabelwesen leben und sie selbst wie Königin und König verehrt werden. Dort können sie aus ihrem Alltag ausbrechen, und durch den geänderten Blickwinkel auf ihre Realität finden sie auch Lösungen für ihre ganz realen Probleme.

Ein Film nicht nur für Kinder und Jugendliche.

ISBN: 3473347167

DVD 4,86 €; Bluray 7,91 €

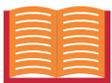


**Luise Redde-
mann, Schluss-
stücke –
Gedanken über
Vergänglichkeit
und Tod**



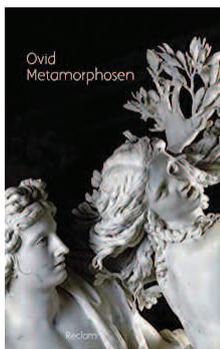
„Schwere“ Themen wie Vergänglichkeit und Tod erscheinen in diesem ganz persönlich gehaltenen Essay mitunter leicht. Überlegungen der erfahrenen und renommierten Psychotherapeutin Luise Reddemann, Texte aus Philosophie und Literatur, Gedanken von Sterbenden und musikalische Reflexionen regen zum Weiterdenken und Nachhören an.

ISBN: 3608962425; 20,- €



**Ovid,
Metamor-
phosen**

In seinen „Metamorphosen“ erzählt Ovid von der Entstehung der Welt und des Menschen und führt dann in rund 250 Verwandlungssagen durch die antike Mythologie bis in die Gegenwart des antiken Lesers. Die berührenden Geschichten



**Die
Brücke nach
Terabithia
(orig.: Bridge
to Terabithia)**
Nach dem
Kinderbuch
von Katherine
Paterson

Der 11-jährige Jess ist ein Außenseiter. Sein Leben ändert sich, als die neue Mitschülerin Leslie in



GETRÄNKE G M B H

**Getränkemarkt
Heimdienst**



**Heidestraße 20
85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 51 22
Fax 089/310 89 38**

VERANSTALTUNGEN GOTTESDIENSTE



= mit Abendmahl; grundsätzlich Saft in der Maria-Magdalena-Kirche (Nähere Infos s. S. 2)

Datum	Veranstaltung	Ort	Wer
29.11.2020	09.00 Festgottesdienst zum 1. Advent mit dem Bläserensemble 3+2	Schlosskapelle Haimhausen	Albers + Urbansky
	10.30 Festgottesdienst zum 1. Advent mit dem Bläserensemble 3+2	Genezareth-Kirche	Albers + Urbansky
	11.30 Festgottesdienst zum 1. Advent mit dem Bläserensemble 3+2	Genezareth-Kirche	Albers + Urbansky
29.11.- 24.12.2020	Krippenaktion „Über die Adventszeit hin die Krippe bereiten“ (s. S. 20)	Genezareth-Kirche	
An einem Advents- sonntag	16.30 Adventssingen für die ganze Familie (s. S. 20)	Garten der Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Danes
06.12.2020	10.30 Gottesdienst	Maria-Magdalena-Haus	Buck
13.12.2020	9.00 Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Urbansky
	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Urbansky
20.12.2020	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Mann
24.12.2020	14.00-15.15 Krippenweg „Auf dem Weg nach Bethlehem“ (s. S. 20)	Start: MM-Haus, Ziel: Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Team
	14.30-16.30 Ökumenischer Krippenweg „Mit Maria und Josef unterwegs“ (s. S. 20)	Stationen in Haimhausen	Urbansky, Skrabal + Team
	16.00 Familiengottesdienst mit Video-Krippenspiel (s. S. 20)	Vorplatz der Genezareth-Kirche	Albers
	17.00 Ökumenischer Festgottesdienst mit Bläsern der Haimhauser Dorfmusik (s. S. 20)	Parkplatz der BIS Haimhausen	Urbansky + Skrabal
	17.00 Festgottesdienst mit dem Genezareth-Chor (s. S. 20)	Garten der Genezareth-Kirche	Pfeiffer
	18.15 Festgottesdienst mit dem Genezareth-Chor (s. S. 20)	Garten der Genezareth-Kirche	Pfeiffer
	22.00 Christmette mit Bläsern der Stadtkapelle (s. S. 20)	Garten der Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Köhler
25.12.2020	10.30 Festgottesdienst	Genezareth-Kirche	Buck
26.12.2020	16.30 Singen und Geschichten unterm Christbaum	Garten der Genezareth-Kirche	Urbansky + Team
27.12.2020	11.00 Gottesdienst mit Live-Übertragung, Einwahldaten siehe Homepage	Evangeliumskirche Hasenberg (Stanigpl. 11)	Reuter
31.12.2020	15.30 Gottesdienst zum Altjahresabend	Schlosskap. Haimhausen	Urbansky
	17.00 Gottesdienst zum Altjahresabend	Genezareth-Kirche	Urbansky
01.01.2021	17.00 Ökumenischer Gottesdienst	St. Wilhelm Oberschleifsh.	Buck + Kampe
03.01.2021	10.30 Gottesdienst	Maria-Magdalena-Haus	Köhler
06.01.2021	18.00 Segnungsgottesdienst	Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Team
10.01.2021	09.00 Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Albers
	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Albers
	15.30 Kirchenmäuse-Gottesdienst (s. S. 14/15)	Maria-Magdalena-Haus	Kirchenmäuse-Team
17.01.2021	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Pfeiffer
21.01.2021	19.00 Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen	St. Korbinian	Ökumenischer Kreis
24.01.2021	9.00 Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Kittlaus

 = kinderfreundlicher Gottesdienst

 = seniorenfreundlicher Gottesdienst

 = anschließend Kirchcafé und mehr

 = mit besonderer Musik

Datum	Information	Ort	Wer
24.01.2021	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Kittlaus
31.01.2021	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Mann
07.02.2021	09.00 Gottesdienst 	Schlosskap. Haimhausen	Albers
	10.30 Gottesdienst 	Maria-Magdalena-Haus	Albers
14.02.2021	10.30 Gottesdienst zum Valentinstag (s. S. 14/15)	Genezareth-Kirche	Urbansky
21.02.2021	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Lopes
22.02.2021	10.00 Ökumenische Exerzitien (1. Treffen, Gruppe 1, von nun an wöchentlich bis 22.03.; s. S. 14/15)	Gemeindesaal St. Ulrich	Ökumenisches Exerzitien-Team
25.02.2021	19.30 Ökumenische Exerzitien (1. Treffen, Gruppe 2, von nun an wöchentlich bis 25.03.; s. S. 14/15)	Gemeindesaal St. Ulrich	Ökumenisches Exerzitien-Team
28.02.2021	10.00 Gottesdienst, Predigtreihe „Säen und Ernten“ Teil 1 	Schlosskap. Haimhausen	Mann + Köhler
05.03.2021	18.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag (s. S. 14/15) 	St. Ulrich	Weltgebetstags-Team
	19.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag (s. S. 14/15) 	Betreutes Wohnen Haimhausen	Weltgebetstags-Team
07.03.2021	10.30 Gottesdienst, Predigtreihe „Säen und Ernten“ Teil 2; im Anschluss Kirchcafé und mehr  	Maria-Magdalena-Haus	Albers
	15.30 Kirchenmäuse-Gottesdienst 	Maria-Magdalena-Haus	Kirchenmäuse-Team
14.03.2021	10.30 Gottesdienst, Predigtreihe „Säen und Ernten“ Teil 3 	Genezareth-Kirche	Kittlaus
16.03.2021	19.30 Meditativer Tanz (s. S. 14/15)	Gemeindehaus der Genezareth-Kirche	Wiedemann + Kittlaus
21.03.2021	09.00 Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Köhler
	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Köhler
28.03.2021	10.30 Familiengottesdienst zum Palmsonntag mit dem Bläserensemble 3+2  	Genezareth-Kirche	Urbansky + Team



www.kskmse.de

Gut für die Region.

Wir engagieren uns für die Menschen in den Landkreisen München, Starnberg und Ebersberg, denn dem Vertrauen unserer Kunden verdanken wir unser kontinuierliches Wachstum. Für eine Region, in der es sich zu leben lohnt.

NAMEN & ANSCHRIFTEN

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Unterschleißheim

Internet: www.unterschleissheim-evangelisch.de
Pfarrbüro: Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 3102114, Fax: 089 321175
E-Mail: pfarramt.unterschleissheim@elkb.de
Bürozeiten: Mo., Di. jeweils von 8 bis 10 Uhr
Mi., Do. jeweils von 10 bis 12 Uhr
Am besten erreichen Sie uns per E-Mail
auch außerhalb der Öffnungszeiten.
Spendenkonto: Raiffeisenbank München-Nord,
IBAN: DE52 7016 9465 0102 5955 67
BIC: GENODEF1M08



Pfarrerinnen



Mirjam Pfeiffer
mirjam.pfeiffer@elkb.de
Tel.: 089 37497369
Mobil: 0151 10629513



Manuela Urbansky
manuela.urbansky@elkb.de
Tel.: 089 31781411
Mobil: 0171 3026497

Kirchenvorstand



Gunnar Haun
Vertrauensmann
familiehaun@gmail.com
Tel.: 089 3108528



Heike Köhler
Stellvertr.
Vertrauensfrau
heike.koehler@mnet-mail.de
Tel.: 089 3174445

Vikarin



Ella Albers
ella.albers@elkb.de
Mobil: 0152 27119256

Pfarrbüro



Heidi Hoffmann-Schmied



Pia Petzold

Mesnerin



Gerlinde Salmen
Tel.: 089 3102835

Musiker



Andreas Lübke

Zeitgeister



Sandra Nägele
www.zeitgeister-ush.de
Tel.: 089 31781414
zeitgeister-ush@web.de

Weitere Mitarbeiter

Evang. Kinderhaus „Arche“

Claudia Klein-Trumm (Leitung)
Raiffeisenstr. 29; 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37427753-0,
www.kinderhaus-arche.de
claudia.klein-trumm@kinderhaus-arche.de

Daniel Pohl (Leitung Hort)
hort.kiha-arche.unterschleissheim@elkb.de
Tel.: 089 3105477

Evangelische Jugend

Solange die Diakon-Stelle nicht
besetzt ist, wenden Sie sich bitte an
die Pfarrerinnen.

Evang. Kindergarten „Hollerbusch“

Natalie Lemire (Leitung)
Gerhart-Hauptmann-Straße 12;
85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37063050
kita.hollerbusch.unterschleissheim@elkb.de

Verwaltung

Johanna König-Müller
Geschäftsführung EKIM Zweckverband
Tel.: 089 55116160
EKIM-Zweckverband@elkb.de



So können Sie uns unterstützen:

Förderverein zur Unterstützung
der Gemeindeglieder e.V.
c/o Ev.-Luth. Pfarrbüro, 1. Vorsitzen-
de Heike Köhler, Tel.: 089 3174445
heike.koehler@mnet-mail.de
Bankverbindung: Raiffeisenbank
München-Nord eG
IBAN: DE64 7016 9465 0002 5752 56

Förderverein Haimhausen

c/o Wolfgang Frühauf
Tel.: 08133 6456
Sparkasse Dachau
IBAN: DE26 7005 1540 0000 3261 57
BIC: BYLADEM1DAH

VORSTELLUNGEN

Ella Albers – Vikarin

Ich bin die Neue im Team der Kirchengemeinde! Mein Name ist Ella Albers und ich bin seit dem 1. Oktober Vikarin, das heißt, ich befinde mich in der Ausbildung zur Pfarrerin. Für die nächsten zweieinhalb Jahre darf ich hier in Unterschleißheim und Haimhausen tätig sein und vor allem ganz viel lernen. Pfarrerin Mirjam Pfeiffer begleitet mich als meine Mentorin auf diesem Weg. Daneben bin ich immer mal wieder in Nürnberg im Predigerseminar.

Aufgewachsen bin ich in Norden, einer Stadt in Ostfriesland. Inzwischen wohne ich zusammen mit meinem Verlobten in München. Neben meinem Theologiestudium in München, Tübingen und Neuendettelsau, habe ich Anglistik studiert. Auf meinem Weg ins Vikariat haben mich vor allem meine Tätigkeiten neben dem Studium geprägt, etwa meine Klinische Seelsorgeausbildung in Hannover, ein Gemeindepraktikum in Edinburgh und mein kirchliches Engagement in München.

Und nun freue ich mich darauf, Pfarrerin zu werden! Ganz besonders freue ich mich auf vielfältige Begegnungen, darauf, Sie kennenzulernen und mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen, was Sie bewegt und berührt.

Bei all dem Wandel und der Veränderung, die mein Leben schon so mit sich gebracht hat, gibt es vor allem eine Sache, die mir immer wichtiger geworden ist und mich trägt: mein Glaube an Gott, der mich in meinem Leben leitet und begleitet.



Andreas Lübke – Caruso an der Orgel

1974 - ich bin gerade mal 9 Jahre alt. In Hamburg wird zum letzten Mal in der Geschichte eine neue Kirche eingeweiht. Alle Honoratioren der Stadt sind vor Ort. Und ... der kleine Andreas Lübke durfte die Orgel spielen. Damals war mir natürlich noch nicht bewusst, was das für mein weiteres musikalisches Leben bedeuten würde. In den folgenden Jahren war ich immer wieder als Aushilfsorganist in Gottesdiensten der Dankeskirche tätig. Ich spielte die Orgel sogar bei meiner eigenen Konfirmation und war immer nebenberuflicher Kirchenmusiker. 1999 kam dann der Ruf des Münchner Staatstheaters am Gärtnerplatz. Da meine Frau das Chorsingen und ich die Chorleitung vermissten, suchten wir wieder so eine nebenamtliche Tätigkeit wie in Hamburg. Über eine Zeitungsanzeige kam ich an die Gemeinde in Allershausen. Über verschiedene Stationen kam ich dann auch zur Genezareth-Gemeinde nach Unterschleißheim, wo ich seit Jahren den Chor leite und aushilfsweise auch die Orgel spiele. Aber warum Caruso? Nein, meine Gesangkünste sind nicht besonders. Ich lasse lieber singen. Und wenn ich denn mal singen „muss“, dann doch höchstens den tiefen Bass. Dennoch verbindet mich eines mit dem großartigen Tenor: Wir beide hatten nie Unterricht in dem, was wir letztendlich als Beruf ausüben. Ich habe in meinem Leben niemals Orgelunterricht erhalten. Und dennoch behaupten Menschen, dass ich es kann. So erging es auch Enrico Caruso. Nun - ich werde seine Berühmtheit sicher nicht erreichen, freue mich jedoch sehr auf diese neue Aufgabe und hoffe, Ihnen ein guter Begleiter für die Gemeindelieder zu sein und Sie immer wieder stimmungsvoll in Gottesdiensten und aus Gottesdiensten heraus zu geleiten.



REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN

Tagesaktuelle Informationen finden Sie jeweils auf unserer Homepage und in der örtlichen Presse.

Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. Die Sitzungen finden aufgrund der Corona-Bestimmungen im Moment nicht öffentlich statt.

Genezareth-Chor

Probe immer mittwochs, 20.15 bis 21.45 Uhr im Genezareth-Haus. Wenn Sie Freude am Singen haben, kommen Sie doch einfach zur nächsten Probe. Leitung: Andreas Lübke.



Besuchsdienstkreis für Seniorinnen und Senioren

Der Besuchsdienstkreis macht Besuche und Anrufe im Haus am Valentinspark und gratuliert darüber hinaus Jubilaren aus der ganzen Gemeinde zu ihrem Geburtstag. Treffen finden etwa alle 2 Monate statt. Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich bitte bei Pfarrerin Urbansky.

Gottesdienste im Haus am Valentinspark

Solange aufgrund der Corona-Bestimmungen keine Live-Gottesdienste stattfinden dürfen, zeichnen wir regelmäßig einen Video-Gottesdienst für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses auf. Sie finden ihn jeweils auch auf unserer Homepage.



Bibelkreis

Der Bibelkreis trifft sich ca. einmal im Monat, um einen Bibeltext zu lesen und sich auszutauschen. Das persönliche Gespräch darüber, wie Glaube sich im täglichen Leben auswirken und Antworten geben kann, ist sehr bereichernd und ermutigend. Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein. Kontakt: Petra Schmieden, Tel.: 089 3131653; E-Mail: p.schmieden@web.de.



Ökumenischer Kreis

Gemeindemitglieder des Pfarrverbands St. Ulrich, St. Korbinian und der evangelischen Kirchengemeinde Unterschleißheim/Haimhausen treffen sich im Abstand von 6 bis 8 Wochen.

Informationen bei Herrn Achim Eckstein.
E-Mail: achimeckstein@googlemail.com

Kirchcafé und mehr

Der Förderverein für die christliche Gemeindearbeit in Unterschleißheim lädt im Anschluss an den Gottesdienst zum „Kirchcafé und mehr“ ein. Es gibt ein leckeres Mittagessen und Kaffee und Kuchen. Nächster Termin: 07.03.

Tanzend den Weg finden – Meditative Kreistänze und Poesie

Tanz, Musik und Poesie können Kraftquellen für unser Leben sein, eine Möglichkeit, immer wieder zu uns selbst, zur eigenen Mitte, zu unserer „Quelle“ zu finden. Wir tanzen im Kreis zu meditativer, aber auch internationaler und traditioneller Musik, hören Texte, die Herz und Seele berühren. Alle, die Freude an Rhythmus und Bewegung haben, sind herzlich eingeladen.
Nächster Termin: 16.03.

Angebote für Familien

- Kleinkindergottesdienste (Kirchenmäuse)
- Für Kinder bis zu 5 Jahren mit ihren Eltern oder Großeltern im Maria-Magdalena-Haus. Nächste Termine: 10.01.; 07.03. jeweils 15.30 Uhr. An diesen Terminen findet auf jeden Fall eine Aktion für Kinder statt. Wie genau sie aussehen wird, kündigen wir jeweils auf unserer Homepage und in der örtlichen Presse an.
- Kindergottesdienste (Kirchenspatzen)
- Für Schul- und Vorschulkinder bis ca. 9 Jahre, sonntags parallel zum Hauptgottesdienst in der Genezareth-Kirche.*
- Ökumenische Minikirche in Haimhausen jeweils um 10 Uhr im kath. Pfarrsaal, Pfarrstr. 6.*

* Die nächsten Termine werden auf unserer Homepage sowie in der örtlichen Presse bekannt gegeben.



„Zeitgeister“

Eine Freiwilligenbörse, die Zeit-Spender mit Menschen zusammen bringt, die eine kleine, unentgeltliche Hilfestellung im Alltag brauchen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Bedarf haben oder wenn Sie eine Dienstleistung anbieten möchten. Kontaktdaten s. S. 12.

Besondere Veranstaltungen

Gottesdienst zum Valentinstag

Am 14.02. feiern wir einen Gottesdienst, der sich rund um das Thema Liebe und Partnerschaft dreht. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, sich persönlich segnen zu lassen sowie einen kleinen Sektempfang.

Weltgebetstag

Der Weltgebetstag steht 2021 unter dem Motto „Worauf bauen wir?“. Frauen aus Vanuatu, einem Inselstaat am anderen Ende der Welt, zwischen Australien und Fidschi gelegen, bereiten ihn vor. Mit ihrem bunten Gottesdienst wollen sie ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen, die der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein sollen.

Ökumenische Alltagsexerzitien

Herzliche Einladung zu einem vierwöchigen geistlichen Übungsweg rund um das Thema „Halt an. Wo läufst Du hin?“. Wie leben wir und wie gehen wir miteinander um? Was ist wirklich wichtig im Leben, und worauf können, wollen oder müssen wir verzichten? Wie geht es weiter? Die Exerzitien bestehen aus täglichen Einzelübungen und einem wöchentlichen Treffen in der Gruppe zum Austausch. Gruppe 1 trifft sich von 22.02.-22.03. immer montags um 10 Uhr, Gruppe 2 von 25.02.-25.03. um 19.30 Uhr im Gemeindesaal St. Ulrich. Für Anmeldung und Fragen wenden Sie sich bitte direkt an das Pfarrbüro St. Ulrich (Tel.: 089 3104615).

SPIELZEIT 2020/21

FORUM UNTERSCHLEISSHEIM

KulturNah



SICHER KULTUR ERLEBEN –
AUCH & GERADE IN CORONA-ZEITEN

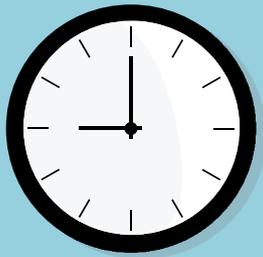
PROGRAMM UNTER: WWW.FORUM-UNTERSCHLEISSHEIM.DE

KARTEN

TicketShop Unterschleißheim, Di-Fr 10-18, Sa 9-13 Uhr, Rathausplatz 1
089/310 09-200, ticketshop@ush.bayern.de, www.muenchenticket.de



Das Büro der letzten Dinge



Meist leben wir so, als hätten wir das ewige Leben.

Dahinter mag eine Tendenz zur Verweltlichung stehen, bei der die Wirklichkeit eher materiell erklärt ist. Gedanken über den Tod haben dort nur wenig Platz. Auch Menschen mit christlicher Einstellung sind davor nicht gefeit. Zudem droht für diese am Ende aller Tage nach häufig anzutreffender Lesart das Jüngste Gericht, das Gesetz Gottes, das die Lebenden und die Toten richtet und in der Form eines nachträglichen Gerechtigkeitsausgleichs die einen bestraft und die anderen belohnt. Mit dieser unsicheren Aussicht vor Augen befasst man sich nicht so gern mit dem Tod und dem, was danach kommen mag. Auch in der meist vorherrschenden liberalen Theologie gab und gibt es eine gewisse Zurückhaltung, sich mit dem Ende und mit dem Kommen des Reiches Gottes auseinanderzusetzen.

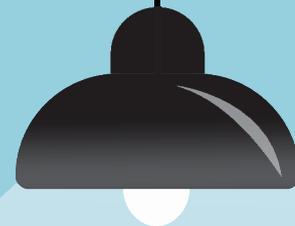
Erst in jüngerer Zeit öffnen im Gegensatz dazu einige Theologen wieder „das Büro der letzten Dinge, das Büro für Eschatologie“ (Ernst Troeltsch). Für diese besteht die Essenz des Christentums im Kommen des Erlösers. Sie vollziehen dabei eine grundsätzliche Wende im Denken. Das Reich Gottes entsteht nicht in der Zeitfolge Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wie das die Geschichtsschreibung nahe legt, sondern ist unabhängig von menschlichen Zeitvorstellungen in der „Zukunft“ existent. Seine Wahrheit wirkt aber dennoch in unsere Zeit, sodass die Geschichte in einem neuen Licht erscheint. In dieser ist die zeitliche Abfolge aufgehoben, sodass die Tatsachen, die bisher unser Leben determinierten, keine Bedeutung mehr haben; folglich spielen eigene „gute“ und „schlechte“ Werke keine Rolle.

Die Menschen sind dadurch befreit und aufnahmefähig für den vom Reich Gottes ausgesendeten Strom der Liebe. Sie werden im Reich Gottes zu denen, als die sie gedacht sind. Gott identifiziert uns also entgegen unseren traditionellen

Denkgewohnheiten nicht mit unserer Vergangenheit sondern mit unserer „Zukunft“. Das heißt, dass aus dieser Sicht jegliche ethische Bewertung des Mitmenschen hinfällig ist, da jeder das innere Geheimnis seiner „zukünftigen“ Entfaltung in sich trägt. Folgerichtig enthält dies die Verpflichtung, jeden als gottgeliebtes Wesen anzuerkennen. Dies gilt auch für das eigene Selbst. Die Vergebung Gottes löscht das Ursache-Wirkungs-Prinzip der Vergangenheit und damit alle Sünde aus.

Die Essenz dieser Eschatologie besteht also nicht darin, zu bedenken, was am Ende kommt, noch weniger was kommt am Ende für mich, sondern wie beeinflusst das Denken über das Ende mein gegenwärtiges Verstehen. Sie verlangt von mir „jetzt“: Gedenke des Todes - memento mori! Geh in das Büro der letzten Dinge und ordne diese neu! Das heißt auf der einen Seite im religiösen Bereich der menschlichen Vorstellung von Gerechtigkeit zu entsagen und auf der anderen der allgemeinen Verweltlichung das Vertrauen an eine „überwirkliche“ transzendente Wahrheit entgegenzusetzen, die da lautet: Wir sind alle Kinder Gottes. Das wäre fürwahr eine sehr beglückende, hoffnungsvolle Botschaft! - Vielleicht auch für Sie?

Achim
Eckstein



Digitale Gräber müssen nicht gegossen werden

Trauer- und Bestattungskultur im Wandel

Wer in München über einen Friedhof spaziert, sieht es sofort: Die Nachfrage nach postmortalen Immobilien geht stark zurück. Aufgelassene Grabstellen werden immer seltener neu belegt. Zwischen den noch verbleibenden Gräber nimmt das Abstandsgrün zu. Kein Wunder: In München wird heute nur noch jeder dritte Verstorbene konventionell sargbestattet. Urnen brauchen weniger Platz. Viele kremierte Verstorbene werden anonym in großen Sammelgräbern oder auf Streuwiesen beigesetzt.

Gleichzeitig entstehen immer mehr Erinnerungsseiten auf Online-Friedhöfen. Diese laden dazu ein, Erinnerungen zu pflegen – ganz ohne Gießkanne. Statt Stiefmütterchen auf einem Grab zu pflanzen, werden hier digitale Gräber angelegt, Erinnerungsfotos gepostet, Kondolenzbotschaften ausgetauscht und virtuelle Kerzen angezündet.

Die Corona-Pandemie beschleunigt die Digitalisierung des Alltags spürbar: Wenn ich per „Slack“ meine Kollegen und Kolleginnen zur Videokonferenz treffe, warum sollte ich nicht auch online eine Kerze für meine verstorbene Großmutter anzünden? Und mal ehrlich: Ist es nicht sogar eine intensivere Form von Erinnerungspflege, wenn ich mir Fotos aus der gemeinsamen Geschichte ansehe und mit anderen Erinnerungen austausche, als dass ich vor einem steinernen Grab stehe?

Kritiker der neuen digitalen Trauerkultur meinen allerdings, dass die fortwährende Onlinepräsenz eines Verstorbenen gesundem Loslassen im Weg steht: „Mediale Inszenierungen täuschen Trauernde mit Visualisierungen über den Bruch, den der Tod bedeutet, hinweg“ befürchtet die Theologin Ilona Nord. Gerade die „always-connected-generation“ könnte dazu verleitet werden, die Toten nicht als Tote zu behandeln, sondern so mit ihnen zu kommunizieren, als wären sie noch da. Menschen, die zunehmend nur noch virtuell miteinander verbunden sind, wären dann nicht mehr in der Lage, einen Todesfall als real zu erleben.

Andererseits ist das aktive Pflegen von Erinnerungen für Hinterbliebene hilfreich: Die meisten Trauernden werden dadurch in ihrer Resilienz gestärkt. Der Trauerforscher Georg Bonanno resümiert, „dass Menschen, die die Endgültigkeit eines Verlustes akzeptieren können, auch imstande sind, sich mit Erinnerungen an die betreffende Person zu trösten. Sie wissen, dass ihre Angehörigen nicht mehr leben, doch beim Reden und Nachdenken über die Verstorbenen entdecken sie, dass nicht alles verloren ist. Die Beziehung ist nicht vollständig abgebrochen. Sie können sich weiterhin positive gemeinsame Erfahrungen ins Gedächtnis rufen und sich daran erfreuen.“

Aus diesem Grund sind Friedhöfe ein wichtiger Teil unserer sozialen Infrastruktur. Hier werden Erinnerungen an Verstorbene gepflegt und geteilt. Durch Grabpflege können Menschen Wertschätzung über das Lebensende hinaus ausdrücken. Und hier bekommt der Tod Raum im öffentlichen Bewusstsein. Insofern ist es kein Wunder, dass es heute zunehmend auch digitale Friedhöfe gibt. Wenn es immer selbstverständlicher wird, Gefühle über das Netz zu teilen, warum nicht auch Trauer und Abschiedsschmerz?

Pfarrer Rainer Liepold



Hanrieder
BESTATTUNGEN

*Wenn der Mensch
den Menschen braucht...
Wir lassen Sie nicht allein.*

Ihr Partner
auf allen Friedhöfen.

Telefon 089 - 310 53 96
www.hanrieder.de

Welche Änderung hat Sie am meisten geprägt?

Die Umfrage zum Thema



Friedhelm Gis

Ich bin in Greifswald aufgewachsen und habe in Stralsund Elektrotechnik studiert. Danach wollte ich mich neu orientieren und habe deutschlandweit nach einer interessanten beruflichen Herausforderung gesucht. Eine spannende Aufgabe habe ich am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching gefunden. Der Umzug nach Bayern brachte viele neue Erfahrungen für mich: Das neue Umfeld, aber auch die Berge, die ich aus meiner Heimat nicht kannte. Daneben sind es vor allem Veränderungen im persönlichen Bereich, die mich prägen: Krankheit und Tod einer nahestehenden Person und das Finden meiner großen Liebe.



Irene Horst

Es fällt mir sehr schwer, nach 81 Jahren vollgepackten, spannenden Lebens die berührendste Veränderung zu nennen. Bewegend waren Heirat, Kinder zu bekommen, Umzüge, Kunsterfahrungen und Verluste von geliebten Menschen. Der Bau eines Hauses nach unserem Plan, ganz auf die Familie zugeschnitten, war ein großes Ereignis. Es gab viele Besonderheiten unter anderem einen „Garten des Herzens“. Dieses so liebgewonnene Haus konnten wir nach einem Schlaganfall meines Mannes nicht mehr bewirtschaften. Doch kann man etwas Geliebtes so einfach verkaufen? Unsere Kinder wurden hier groß, es gab Haustiere, Keramikurse und unzählige Ausstellungen. Aber

der Verstand sagte, es muss eine Veränderung geben. Auf abenteuerliche Weise fanden wir dann nach schmerzhafter Entscheidung gegen „das Haus“ ein anderes im schönen Flensburg. Vom tiefsten Bayern in den hohen Norden!

Begeisterung für Neues, Neugierde auf Menschen und Landschaften machten uns das Ankommen im neuen Leben leichter. Dank unserer Offenheit wurden wir gut aufgenommen. Nach dem Verlassen des Verlustschmerzes hatten wir eine schöne Zeit an der Förde. Die Nähe zu Dänemark erlaubte uns viele Besuche und interessante Blicke auf Land und Leute. Nach acht, sehr ausgefüllten Jahren kehrten wir in die Nähe unserer Kinder nach Bayern zurück.

Seitdem ich vor vielen Jahren mein Leben Gott übergeben habe, habe ich keine Zukunftsängste mehr. Bei Gott fühle ich mich geborgen, und gebe alle meine Sorgen und Probleme an ihn ab. Da ich weiß, dass mein Leben in Gottes Händen liegt, stärken mich jeden Morgen das Lesen der Losungen, die Bibellese und das Gebet.

Die Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Es gibt allerdings ein Ereignis, das mein Leben stark beeinflusst hat: Der Tod meiner Oma. Bereits als kleines Mädchen hatte ich eine ganz enge Verbindung



Harald Kuhli

Die Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Es gibt allerdings ein Ereignis, das mein Leben stark beeinflusst hat: Der Tod meiner Oma. Bereits als kleines Mädchen hatte ich eine ganz enge Verbindung



Nathalie Lemire

Die Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Es gibt allerdings ein Ereignis, das mein Leben stark beeinflusst hat: Der Tod meiner Oma. Bereits als kleines Mädchen hatte ich eine ganz enge Verbindung

zu ihr. In vielen Dingen waren wir uns sehr ähnlich und verstanden uns oft ohne Worte. Ihre Fröhlichkeit und die unbeschwerte Art mit Herausforderungen umzugehen haben mich damals schon fasziniert. Diese Eigenschaften prägen mich nach wie vor und zeigen sich sowohl in meinem privaten als auch in meinem beruflichen Leben. Deshalb hat mich ihr früher Tod vor einigen Jahren sehr bewegt.



Melanie Vogten

Erfolg in der Arbeit, makellosem Aussehen und Geld für Statussymbole ausgeben. Gemeinsame Zeit, Gesundheit und Rücksicht haben einen neuen Stellenwert erlangt. Jeder Tag ist aufregend, entschleunigt, unvorhersehbar und natürlich auch herausfordernd und manchmal auch ermüdend. Aber wir wachsen an unserer Aufgabe und sind dankbar für unsere kleine Familie.

Am 14. Januar hat sich unser Leben komplett geändert. Unser kleines Wunder Ben hat unseren Alltag und unsere Einstellung in eine andere Richtung bewegt. Auf einmal liegt der Fokus nicht mehr auf

Unser Leben ist Veränderung. Wenn ich eine Besondere herausgreifen wollte, ist das die Geburt meiner ersten Tochter oder der Umzug nach 30 Jahren in Unterschleißheim nach Erfurt. Mal ist es leicht, mal fürchtet man sich und spürt große Widerstände. Meine Erfahrungen sind: Bei unvorherhofften Veränderungen hilft das Vertrauen, dass Gott alles begleitet und alles seine Richtigkeit hat. Bei gewollten Veränderungen gilt das Gleiche und die begleitenden Gedanken von Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“



Renate Wanner-Hopp

Trauerhilfe DENK TrauerVorsorge
Bestattungstradition seit 1844

*„Vielen Dank,
dass Sie mir in dieser
schweren Zeit geholfen haben.“*

175
JAHRE

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor schwere Aufgaben. Wir gehen gern gemeinsam mit Ihnen die ersten Schritte in dieser schwersten Zeit.

Wir helfen Ihnen weiter.

089 - 32 12 06 30
www.trauerhilfe-denk.de

BESTATTER
VOM HANDWERK GEPRÜFT

Besonderes in der Advents- und Weihnachtszeit

Alle genauen Termine finden Sie auf unseren Veranstaltungsseiten in der Mitte des Heftes. Aktuelle Informationen erhalten Sie jeweils über unsere Homepage sowie die Tagespresse.

Krippenaktion „Über die Adventszeit hin die Krippe bereiten“

Bereiten Sie die Krippe für das Jesuskind mit vor! Jede Woche liegt eine neue kleine Andacht zum Innehalten für Sie bereit, sowie passende Materialien, die in die Krippe gelegt werden können. Die Genezareth-Kirche ist hierfür von Dienstag bis Sonntag von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Krippenwege an Heilig Abend – speziell für Familien

Machen Sie sich als Familie mit Maria und Josef auf den Weg nach Bethlehem! Gemeinsam mit anderen Familien sind Sie im Ort unterwegs und erleben die Weihnachtsgeschichte an verschiedenen Stationen live mit. Starten können Sie von 14.00 bis 15.15 Uhr am Maria-Magdalena-Haus. In Haimhausen wird der Krippenweg ökumenisch von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr angeboten. Hier können Sie an verschiedenen Stationen im Ort starten. Genauere Informationen zu beiden Krippenwegen erhalten Sie auf unserer Homepage sowie in der Tagespresse.

Adventssingen

An einem Adventssonntag gestalten Martin Danes und Ulrich M. Baur eine musikalische Stunde mit Adventsliedern und mehr für die ganze Familie. Die kleinen Gäste können den Garten der Genezareth-Kirche gerne mit Laternen erleuchten. Der genaue Termin ist wetterabhängig und wird über die Homepage und Presse bekannt gegeben.

Gottesdienste an Heilig Abend

Die Kinderchöre von St. Ulrich haben ein musikalisches Krippenspiel eingeübt und auf Video aufgezeichnet. In einem kurzen, familienfreundlichen Gottesdienst schauen wir es uns gemeinsam um 16.00 Uhr auf dem Vorplatz der Genezareth-Kirche an. Auch die Festgottesdienste zu Heilig Abend finden dieses Jahr im Freien statt: in Unterschleißheim im Garten der Genezareth-Kirche, in Haimhausen ökumenisch auf dem Parkplatz der BIS. Falls Sie eine Sitzgelegenheit benötigen, bringen Sie diese bitte selbst mit. Dies gilt auch für die Christmette.